Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 35. Morgenblatt. Mittwoch, den 22. Januar 1868.

## Die Neue Stettiner Zeitung

benutzt in Nr. 29 ihres Blattes den Nothstand in Ostpreußen, um daraus politische Folgerungen zu ziehen und die Staatsregierung für die Noth verantwortlich zu machen. Sie behauptet, die Noth in Ostpreußen komme großentheils daher, daß „das niedergehaltene „auf Schritt und Tritt von der Staatsbehörde bevormundete und „am Gängelbande geleitete preußische Volk die Abhülfe aller seiner „Beschwerden und Noth auch zuerst, wenn nicht ausschließlich vom „Staate und der Regierung erwarte. Das auf stummen Gehorsam „gewiesene preußische Volk fordere und erwarte von der alles ver„stehenden und machenden Regierung auch, wenn es hungere, Stil„lung dieses Hungers. Preußischer Staat und Regierung könnten „aber überdies den öffentlichen Aufgaben nur in geringem Grade „genügen, seien zu unbehülflich und unzulänglich." Die Neue St. Z. fordert, daß die Regierung dies anerkenne, auf das Regieren verzichte und das Selbstregiment der Bürger in Gemeinde, Kreis und Provinz etablire, da sie selbst um ihrer Schwerfälligkeit willen den öffentlichen Zwecken nicht genügen könne.

Soweit die Neue Stettinerin. Eine solche ebenso unwahre als freche Anschuldigung verdient denn doch eine derbe Zurechtweisung. Also das preußische Volk ist nach der N. St. Z. niedergehalten, auf stummen Gehorsam gewiesen, weiß sich selbst nicht zu helfen und muß auf Schritt und Tritt bevormundet und am Gängelbande geführt werden, kurz, um es in den Worten des Landrechts auszusprechen, ist ein blödsinniges Volk. Und solche Beleidigung wagt die N. St. Z. ihren eigenen Lesern ins Gesicht zu schleudern, und ihre Leser lassen sich solche Beleidigungen ruhig sagen, ohne die Redaktion dafür zur Verantwortung zu ziehen. Aber gehört denn die N. St. Z. nicht auch zum preußischen Volke, will sie nicht gerade ein Volksblatt sein? Gewiß; also auch die N. St. Z. muß nach ihrem eigenen Artikel am Gängelbande geführt, ohne eignes Urtheil und ohne eignen Kopf auf Schritt und Tritt bevormundet und geleitet werden. Nun freilich, das macht manches erklärlich und verzeihlich. Darum folgt sie auch der Magdeburger Zeitung auf Schritt und Tritt; darum nimmt sie die aus Berlin gesandten Leitartikel harmlos auf und läßt sich sogar Artikel, wie den vorliegenden, oktroyiren, der sie selbst beleidigt.

Aber darum darf doch die N. St. Z. noch nicht von sich selbst auf andere schließen. Das preußische Volk ist, das hat der Krieg vor zwei Jahren bewiesen, das gebildetste Volk der Erde; seine Volksschulen, wie seine Bürgerschulen und Universitäten nehmen den ersten Rang in Europa ein. Weit entfernt, am Gängelbande sich führen zu lassen, weit entfernt, sich selbst nicht helfen zu können, hat sich im österreichischen Kriege vielmehr jeder einzelne preußische Wehrmann als ein im eminenten Sinne selbstständiger und seiner Ziele und der dazu erforderlichen Mittel bewußter Kriegsmann gezeigt; haben ganze Bataillone, der Offiziere beraubt, doch das vorgesteckte Ziel zu erreichen gewußt, und durch dieses Selbstbewußtsein und durch diese Festigkeit der Selbsthülfe ganz Europa (mit alleiniger Ausnahme der Redaktion der N. St. Z.) in Erstaunen versetzt. Das preußische Volk ist so wenig niedergehalten und verzagt, daß die Preußen durch ihr selbstbewußtes und absprechendes Wesen in dem übrigen Deutschland vielfach Anstoß erregt haben.

Die preußische Regierung soll nach der N. St. Z. zu unbehülflich und unzulänglich, zu schwerfällig sein, um den öffentlichen Aufgaben genügen zu können. Nun, von dieser Unzulänglichkeit und Schwerfälligkeit wissen die Oesterreicher ein Liedchen zu singen. Wer kennt nicht die affenartige Geschwindigkeit der preußischen Heere, wer nicht die bewunderungswerthe Schnelligkeit der preußischen Operationen, wer nicht die treffliche Ordnung der preußischen Verwaltung. Und Angesichts solcher Thatsachen entblödet sich die N. St. Z. nicht, der preußischen Regierung Schwerfälligkeit und Unbehülflichkeit vorzuwerfen und behauptet, letztere sei unfähig den öffentlichen Aufgaben zu genügen.

Die Königliche Regierung soll nach der N. St. Z. auf das Regieren verzichten und den Bürgern das Selbstregiment überlassen. Aber die N. St. Z. hat ja in demselben Artikel wenige Zeilen vorher behauptet, die Bürger könnten noch nicht selbst gehen, sich in der Noth nicht selbst helfen, seien noch des Gängelbandes und der Bevormundung bedürftig. Die N. St. Z. widerlegt sich also in ihrem Artikel selbst. Das ist freilich ein fatales Unglück. Schon widerlegt zu sein, ehe man den Satz ausspricht und obenein nicht durch andere, sondern durch sich selbst. Das ist wirklich ein Pech, das noch das Ungemach des armen Pechschulze übertrifft. Und ein solches Blatt, dem ein solches entsetzliches Unglück arrivirt, will nun der preußischen Staatsregierung das Regiment streitig machen und fordert, daß die Staatsregierung aus freien Stücken auf das Regiment verzichte und es den berühmten Logikern der „N. St. Z." übertrage. Nun, ein solches Selbstvertrauen des geehrten Blattes beweist mehr als alles andere, daß zu große Bescheidenheit und Verzagtheit nicht ein Fehler des preußischen Volkes sei.

---

## Deutschland.

**Berlin**, 21. Januar.

— Dem im Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetz-Entwurfe wegen Erlaß der drei untersten Stufen der Klassensteuer und eines Theils der Grundsteuer für das erste halbe Jahr 1868 in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen gegenüber wird die Mittheilung nicht ohne Interesse sein, daß in Folge Erlasses des Herrn Finanzministers vom 3. Januar d. J. die betreffenden Regierungen bereits von den maaßgebenden allgemeinen Grundsätzen in Kenntniß gesetzt und angewiesen worden sind, in den von der Noth heimgesuchten Gegenden bei Einziehung der Staatsabgaben mit Milde und Schonung zu verfahren und unter allen Umständen zu vermeiden, daß die an sich schon bestehende Noth etwa durch ein strenges Verfahren in Beitreibung der Steuern noch weiter gesteigert werde. Insbesondere ist den Regierungen die Ermächtigung zur Gewährung ausgedehnter Klassensteuer-Remissionen und zur Niederschlagung von Steuerrückständen, welche nach der Bescheinigung der Orts-Vorstände sich als uneinziehbar ergeben, ertheilt, im Uebrigen aber in der Ausführung eine besondere Vorsicht empfohlen worden, um eines Theils die Steuerpflichtigen in ihrer Leistungsfähigkeit nicht zu gefährden, andern Theils aber auch zu verhüten, daß nicht etwa unter dem Deckmantel und Vorwande des Nothstandes ganz steuerfähige Personen ihrer Steuerpflicht sich entziehen und dadurch das zur Bestreitung der Staatsausgaben nöthige Steuereinkommen zur Ungebühr schmälern. Hierbei ist gleichzeitig darauf hingewiesen worden, daß eine Steuerstundung in der Regel die Lage der Steuerpflichtigen auf die Dauer nicht verbessert und daher von dem Mittel der Steuerstundung nur da Gebrauch zu machen sei, wo die Verhältnisse der Steuerpflichtigen die sichere Aussicht darbieten, daß durch eine solche wirksam geholfen werden kann. In zweifelhaften Fällen wird daher die definitive Niederschlagung der Steuerreste angeordnet werden.

## Ausland.

**Wien**, 18. Januar. Das Lustschloß Miramare ist seit dem 1. d. M. aus dem Nachlaß des Kaisers Max in den Besitz der Kaiserlichen Familie übergegangen. Für die Erhaltung desselben, mit Einschluß der Pensionen, sollen jährlich 20,000 Fl. bewilligt sein. — Der Wittwe des Generals Miramon ist, wie man vernimmt, eine Pension von 3000 Fl. verliehen worden. — Im Publiknm und in der Presse spricht sich große Theilnahme für den unglücklichen Erzherzog Max aus. Die „Neue freie Presse" schreibt: „Wir stellen uns im Geiste an die Leiche, an der eine weinende Mutter kniet, an die Leiche, deren Wunden gleich jenen Siegfried's bei dem Nahen Hagen's wieder zu bluten beginnen müßten, wenn der Herrscher der Tuilerieen an sie heranträte; und wer widerspricht uns, wenn wir sagen: „Dieser Todte steht zwischen Oesterreich und den Napoleoniden?" wenn wir hinzusetzen: „Unterbrecht wenigstens das Satyrspiel, während man den Helden der Tragödie bestattet"? Morgen, wenn der Klang der Glocken verklungen ist, die dem todten Erzherzoge den letzten Gruß der Heimath spenden, wenn die Kerzen erloschen sind, die an dem Sarge des Prinzen brennen, morgen werden sie wiederkommen und ihre Stimmen erheben, die unermüdlichen Anwalte der französischen Allianz. Heute fühlen sie, daß Schweigen ihre Pflicht ist; was sie sehen, lähmt ihre sonst so beredte Zunge. Vor ihnen wie vor uns zieht, während man den Körper des gefallenen Kaisers von Mexiko in die Gruft hinabträgt, noch einmal das ganze erschütternde Trauerspiel vorüber, welches die zuschauende Welt mit Furcht und Mitleid erfüllt hat. Die Furcht lassen wir denen, die sich fürchten mögen; unsere Seele bewegt blos tiefes Mitleid mit dem Todten, dessen Sarg in der Kaisergruft gleich jenem Joseph's des Zweiten unsichtbar die Palme des Gedankens überschattet."

**Paris**, 19. Januar. Der „Constitutionnel" knüpft an einen Artikel der italienischen „Opinione", worin von der Nothwendigkeit die Rede ist, das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien wieder herzustellen durch gegenseitige Zugeständnisse, folgende Betrachtungen: „Die Zugeständnisse, welche Italien in seinem eigenen Interesse und keineswegs aus ausschließlicher Gefälligkeit gegen Frankreich zu machen hätte, bestehen darin, diametral das Gegentheil von demjenigen zu thun, was Herr Rattazzi that. Es ist nothwendig, daß Italien sich eine feste Regierung gebe und dieselbe unterstütze, damit sie die Autorität und das Gesetz zur Achtung bringe, damit sie mit Energie den revolutionären Parteien Widerstand leiste, mit Einem Worte, damit sie die unruhige Masse lehre, was eine regelmäßige Regierung bedeutet. Der öffentliche Markt und die Schmeicheleien eines falschen Liberalismus haben zu lange Zeit auf der Leitung der Angelegenheiten in Italien gelastet; der Augenblick ist gekommen, definitiv mit diesen Verirrungen zu brechen. Einzig und allein unter dieser Bedingung kann sich Italien aus seinen letzten Mißgeschicken wieder erheben und das Vertrauen und die Sympathieen Europa's wiedergewinnen."

— Die Flotte des amerikanischen Admirals Farragut trifft am 24. vor Villafranca ein. Nizza bereitet derselben einen großartigen Empfang vor und wird ihr zu Ehren ein großes Fest im Kasino geben.

**Rom**, 16. Januar. Die Ausweitung des vom französischen Expeditionskorps bisher inne gehaltenen Rayons und seine damit erfolgte theilweise Verbreitung über das Viterbesische ist in Florenz als ein von der Nothwendigkert gebotener und von der Humanität ohne Protest zuzulassender Akt hingenommen. Ohne diese Gewähr würden die Truppen durch den allgemeinen Mangel an Obdach und allem zur Verpflegung Nöthigen bald wie durch eine ansteckende Krankheit in einem heißen Klima decimirt sein. Die Mißstimmung der Truppen ist indessen geblieben. Daß der Papst von der Bedeutung der französischen Hülfe im Augenblicke der Krisis wie kein Anderer hier überzeugt ist, zeigt seine stete Bereitwilligkeit, den Wünschen, die Graf Sartiges ab und zu mittheilt, entgegenzukommen. Nur in der Hauptsache, in der wieder angeregten Frage der Reformen in der Verwaltung lautet der stereotype Bescheid, der Augenblick sei dafür nicht geeignet. Dafür aber soll ein Geschenk den Kaiserlichen Prinzen erfreuen. Der Papst hat alle noch in der camera dei Spogli aufbewahrten und anderswo ermittelten Gegenstände, welche Pius VII. in Paris von Napoleon I. im Jahre 1804 als Andenken erhielt, zu einer Erinnerungsgabe für seinen Täufling bestimmt: es sind größtentheils Arbeiten aus den verschiedensten Kunstgebieten. — Die klerikalen Kreise verhehlen ihre gute Meinung vom Erzbischof von Pavis immer weniger, sie nennen ihn geradezu einen Ketzer, der ungeachtet aller Kaiserlichen Protektion sich nie auf den Kardinalshut Rechnung machen solle.

**Petersburg**, 20. Januar. Die hiesige Boden-Kredit-Gesellschaft, deren Ehren-Präsident Großfürst Constantin ist, hat mit Rothschild einen Kontrakt in Betreff der Placirung von Pfandbriefen im Betrage von 50 Millionen Rubel abgeschlossen. — Die Vermählung des Prinzen von Oldenburg mit der Prinzessin von Leuchtenberg hat gestern stattgefunden.

**Griechenland.** Das neue griechische Ministerium hat eine Proklamation erlassen, worin es als eine der ersten und Hauptaufgaben der Regierung bezeichnet, die Opfer des Kampfes zu unterstützen, „der jedes helenische Herz rührt und die Sympathieen der christlichen Welt erweckt hat." Auch will das Ministerium den Umständen gemäß die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande entwickeln.

**Kairo**, 7. Januar. Gestern wurde der bisherige Königlich preußische General-Konsul für Egypten, Legationsrath Theremin, in seiner neuen Eigenschaft als General-Konsul des norddeutschen Bundes vom Vicekönig in solenner Weise empfangen. Se. Hoheit äußerte sich in der wohlwollendsten Weise über die Neugestaltung der Dinge in Deutschland, ließ schließlich den neuen Vertreter Norddeutschlands, wie gebräuchlich mit einem Säbel umgürten und schenkte ihm ein reichgeschmücktes Reitpferd.

**Newyork**, 9. Januar. Die vom Senate angenommene Bill über die Steuerbefreiung der Baumwollen-Ernte des Jahres 1868 ist an das Finanzcomité des Repräsenhauses gelangt. Die Resolutionen der Staaten-Konventionen von Ohio und Indiana haben sich für Besteuerung der Staatsschuldpapiere und für Einlösung der sogenannten „Fünf-Zwanziger" in Papiergeld ausgesprochen. Pendleton, welcher diesen Modus der Staatsschuldbezahlung zuerst angeregt, weshalb man von einem „System Pendleton" zu sprechen pflegt, ist von denselben Konventionen zum Kandidaten für die Präsidentenwahl erwählt worden. Im Uebrigen erklären sie sich mit der Rekonstruktions-Politik Johnson's völlig einverstanden und verurtheilen die hartnäckige Opposition des Kongresses in den stärksten Ausdrücken. Andere Beschlüsse stimmen für Abschaffung der Sklaverei auf alle Zeiten, für Verwendung von Unions-Militär zur Unterdrückung der Rebellionsversuche, aber gegen das politische Wahlrecht sowohl als gegen den Plan, die von den ehemaligen Südstaaten kontrahirten Schulden zu bezahlen. Auch die demokratische Konvention von West-Virginien hat Pendleton's politische und finanzielle Platform adoptirt und ihn zu ihrem Kandidaten für die Präsidentur erwählt. Die konservative Konvention des Staates Georgien protestirt in einem Manifest gegen die vom Kongreß eingeschlagene Rekonstruktions-Politik und fordert zur energischen Opposition gegen das Wahlrecht der Neger auf.

---

## Pommern.

**Stettin**, 22. Januar. Der dritte Vortrag des Herrn Professor Prutz führte uns nach Deutschland zurück, wo im Anfange der dreißiger Jahre nach „des Alten von Weimar" Heimgange die Frage nach einem würdigen Nachfolger auf dem verwaisten Throne des literarischen Olymp entstand. Unter den vielen, von Publikum und Kritikern genannten Namen stand oben an der Ludwig Tieck's, der Göthe und Schiller noch in der reinsten Blüthe ihres Wirkens gekannt hatte und jetzt an der Schwelle des Greisenalters stand, ein mehr receptives als schaffendes Talent, ein Dichter der Romantik, die auf Göthe's Bemühen, die Subjektivität in die Sphäre des Schönen zu erheben, basirte. Aber eben deshalb theilt auch Tieck alle Mängel der Romantik, welche in ihrer Flucht vor der Geschichte, in ihrer Abwendung der Literatur von der Wirklichkeit des Daseins, ihrer Ueberschätzung des Theoretischen und Aesthetischen in Gegensatz tritt zu den bedeutungsvollen Zeitereignissen, Nahrung sucht in der Literatur des Mittelalters, der außerdeutschen und sogar außereuropäischen Länder, — und darum unter dem Fluche der Exklusivität von Allem, was das Herz des Volkes rührt, leiden muß. So nimmt das Volk von ihm auch nicht Notiz als Dichter der Romantik, deren Boden er selbst in seinen Novellen nicht verläßt, während seine Versuche, durch dieselben Popularität zu erlangen, leider unvollendet geblieben sind. Darum konnte weder er daran denken, Göthe's Sitz einzunehmen, noch einer aus dem großen Heere der Romantiker, unter denen Clemens Brentano, Achim von Arnim, Baron Fouqué, am meisten aber Joseph Freiherr von Eichendorff bekannt geworden sind. Dieser, der Dichter des Friedens des Naturlebens, der Mondnächte, der Verfasser des „Leben eines Taugenichtses", ist mit seinen, nach dem Muster des Volksliedes gemodelten Liedern in das Volk gedrungen, und ist zu bedauern, daß seine letzten Lebensjahre in einseitig fanatischem Schaffen ihn umfangen hielten. Leopold Schefer, in dessen Dichtungen die heiße, farbenreiche Sinnlichkeit des Orients sich wiederspiegelt, wendet erst im Alter sich einer ruhigen, fast gegenstandslosen Betrachtung der Natur zu, fordert in seinem „Laienbrevier" eine unbedingte Hingabe an dieselbe und erreicht dadurch einigen Effekt in seiner thatlosen Zeit. — In das Exklusive dieser Romantik verpflanzen neue Lebenskeime zwei Dichter mit ihrem Anhang: Uhland, der in lebendigem Verständniß seiner Zeit und seines Volkes die Anfänge politisch-patriotischer Lyrik legt, und die schwäbische Schule (Gustav Schwab, Mörike, die beiden Pfizer u. A.) einerseits, Rückert andererseits, der in überraschender Vielseitigkeit durch seine Kriegslieder dem Volke das Herz rührt, auf kurze Zeit der Heimath entfremdet, dem Orient sich in die Arme wirft, dann aber in seinem „Liebesfrühling" jenes wiederfindet und in ihm fortleben wird. Nachahmer beider Richtungen gruppiren sich um die Namen Immermanns und Graf Platens. Jener wird erst als Romandichter geschätzt; dieser, ein formales Talent, tritt als Dichter der Polenlieder aus der aristokratisch verachtenden Stellung gegen das Publikum heraus und diesem näher. Warme Worte widmete der Redner dem Andenken Adalbert von Chamisso's, des Verfassers des Peter Schlemihl, und

hob hervor, wie dieser durch Rath an junge aufstrebende Dichter und durch Herausgabe des Musenalmanachs viel Gutes gewirkt habe. Freiligrath's, des beschreibenden, Lenau's, des Dichters der Skepsis, Anastasius Grün's, welche Letztere über Oesterreich einen neuen Tag heraufgeführt, gedachte Redner am Schlusse und wies darauf hin, wie Keiner der vielen Genannten für die Zeit nach Göthe's Tode einzig maßgebend gewesen sei. In die Herrschaft der Literatur theilen sich zwei Männer, Börne und Heine, über welche der nächste Vortrag, der in gewohnter Weise am Dienstag stattfindet, handeln wird.

— Den Kaufleuten Paul Julius Stahlberg und Johann Friedrich Albert de la Barre hierselbst ist von Seiner Majestät dem Könige der Charakter als „Kommerzien-Rath" verliehen.

— Als vorgestern Abend gegen 6 Uhr der Zimmermeister E. S. das neue Bohlwerk passirte, hörte er vom Eise der Oder her wiederholt schwache Hilferufe und war, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß Jemand der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt sei, bemüht, schleunigst aus der Nachbarschaft zur Rettung des Verunglückten einen Haken herbeizuschaffen. Da S. sich in der Dunkelheit nicht selbst auf das Eis zu gehen getraute, der Hilferuf auch in der nächsten Nähe des Bohlwerks war, so reichte er vom Lande aus in liegender Stellung den Haken dem Verunglückten mit der Aufforderung zu, letzteren zu erfassen, hörte aber in demselben Augenblick die Erwiderung, „ich kann nicht mehr, ich gehe unter". Schnell entschlossen, faßte S. nun mit dem Haken aufs Geradewohl zu und gelang es ihm, die Kleidung des Verunglückten zu fassen und denselben so an's Land zu ziehen. Dort ergab sich, daß es ein Mädchen von 8—9 Jahren aus Grünhof war, welches, nachdem es vorläufig in einem benachbarten Lokal Aufnahme gefunden hatte, erzählte, daß es von einem Knaben muthwilliger Weise vom Bohlwerk auf das Eis gestoßen und dort eingebrochen sei.

— Als gestern früh in der Dunkelstunde ein Handelsmann aus Kantreck mit seinem Planwagen den Klosterhof passirte, machte ihn ein Geräusch aufmerksam, daß Diebe an seinem Wagen beschäftigt seien. Er entdeckte denn auch sofort, daß der Plan hinten durchschnitten und drei erwachsene Burschen eben beschäftigt waren, mit einem Korbe aus dem Wagen gestohlener Butter zu entfliehen. Sofortiger Verfolgung ungeachtet entkamen die Diebe mit ihrer Beute und rettete der Bestohlene nur ein Stück Butter, welches dieselben auf der Flucht verloren hatten.

— (Schwurgericht.) In der Nacht zum 14. November v. J. gegen 12 Uhr bemerkte der Wächter Schauer vor dem Laden des Hauses Mönchenbrückstraße Nr. 4 einen Menschen sitzend, den er aufforderte, sich in seine Wohnung zu begeben. Nachts nach 1½ Uhr passirte er wiederum jene Straße, bemerkte nun, daß in dem Laden Licht und daß das in der Thür befindliche Fenster zerbrochen war. Auf seine Frage, wer in dem Laden sei, meldete sich Niemand und wurde in demselben Augenblicke auch das Licht ausgelöscht. Auf das Nothsignal des Schauer kam der Wächter Will hinzu und bei der von beiden demnächst vorgenommenen Nachsuchung wurde derselbe Mensch, welcher vorher von dem Ersteren nach Hause gewiesen war, in einer Ecke des Ladens zusammengekauert gefunden. Derselbe ist als der bereits bestrafte Arbeiter Carl Fr. Mülbe von hier, ein gelähmter 59jähriger und fast erwerbsunfähiger Mensch, rekognoszirt. In seiner Tasche fand man den abgebrochenen Drücker des Ladenthürschlosses vor und in dem an den Laden stoßenden vom Kommis Mankopf bewohnten Zimmer waren die Betten und sonstigen Gegenstände bunt durch einander geworfen, auch das Schloß eines Reisekoffers gewaltsam erbrochen. Gestohlen war außer einigen Eßwaaren nichts. Wenngleich Mülbe den in der Anklage gegen ihn erhobenen Verdacht des Versuches eines schweren Diebstahls in jenen Raumen bestimmt in Abrede stellte, wurde er dieses Verbrechens dennoch für schuldig erachtet und zu einer zweijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Außerdem wurde eine Anklage wegen Münzfälschung, bei der die Oeffentlichkeit gesetzlich ausgeschlossen, wider den Klempnermeister Ferd. Louis Radant und den wegen Diebstahls bereits mit 10 Jahren Zuchthaus bestraften Arbeiter Franz Joh. Ferd. Rock, beide von hier, verhandelt, welche mit der Verurtheilung jedes der Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren (der niedrigsten Strafe) und gleich langer Stellung unter Polizeiaufsicht endete.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 21. d. Mts.) Eine von 27 Arbeitern der Stadt und Vorstädte unterzeichnete Petition wegen Ueberweisung von städtischen Arbeiten wurde dem Magistrat zur weitern Veranlassung überwiesen. — Nachdem der Magistrat sich mit den von der Versammlung in der letzten Sitzung beschlossenen Abänderungen des Stadthaushalts-Etats pro 1868 durchweg einverstanden erklärt hat, ist der Etat von der Rechnungsabnahme-Kommission im Ordinarium, Einnahme und Ausgabe, auf 608,009 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., im Extraordinarium auf 350,019 Thlr. 15 Sgr. festgestellt. Die Versammlung genehmigt die Vollziehung des Etats und dessen demnächstige Ueberweisung an den Magistrat zur Einreichung an die Königliche Regierung. — Auf dem Gesellenhause „zur Heimath", Elisabethstraße Nr. 9, standen für die Sparkasse 7000 Rt. zu 3½ pCt. verzinslich eingetragen. Später ist der Zinsfuß auf 4½ pCt. erhöht und nach Abzahlung von 2000 Rt. hat das Sparkassen-Kuratorium für den Rest der Hypothek von 5000 Rt. jetzt einen Zinsfuß von 5 pCt. gefordert. In Folge des von der Verwaltung des Gesellenhauses gestellten Antrages, in Rücksicht auf den gemeinnützigen Zweck der Anstalt es bei dem bisherigen Zinssatze zu belassen, schlägt der Magistrat vor, das Gesuch abzulehnen, dafür indessen der Verwaltung aus den Ueberschüssen der Sparkasse eine Subvention von jährlich 25 Rt. auf drei Jahre zu bewilligen, wogegen die Finanz-Kommission den Vorschlag macht, es bei dem Zinsfuß von 4½ pCt. dauernd zu belassen. Nach einer kurzen Diskussion wurde der Magistrats-Antrag genehmigt. — Zur Aufnahme einer Uferkarte von dem städtischen Besitzthum auf der Oder wurden die vom Magistrat geforderten 200 Rt. mit der Maßgabe bewilligt, daß zur Gültigkeit jener Karte die Adjazenten zugezogen werden, um die Richtigkeit die Karte anzuerkennen. — Im Frühjahr v. J. war bekanntlich eine städtische Deputation niedergesetzt, um die Maßregeln zu berathen, welche zur Verbesserung des öffentlichen Gesundheitszustandes der Stadt nothwendig seien. Die Vorschläge dieser Kommission und die von derselben gestellten 14 Anträge sind vom Magistrat und den Stadtverordneten demnächst durchweg gebilligt und macht der Magistrat nun die in dem betreffenden Berichte am Jahresschluß verheißene Mittheilung darüber, was zur Ausführung jener Anträge geschehen ist. Aus dem umfassenden, vom Hrn. Dr. Wasserfuhr erstatteten Referat heben wir als wesentlich nur hervor, daß der Magistrat mittheilt, er habe dem Hrn. Oberpräsidenten den Bericht bezüglich des ersten Punktes wegen Beseitigung des die Stadt in so drückender Weise beengenden Festungsgürtels unterbreitet, einen Bescheid aber noch nicht erhalten. Hieran knüpfte Herr Geh. Kommerzien-Rath Rahm die ihm Seitens des Herrn Oberpräsidenten gemachte Mittheilung, daß seine desfallsigen Bemühungen bei den betreffenden Herren Ressort-Ministern bereitwillige Aufnahme gefunden und daß der Herr Oberpräsident auch erklärt habe, er werde den geeigneten Zeitpunkt nicht versäumen, um in Gemeinschaft mit Vertretern der Stadt Sr. Majestät dem Könige die Angelegenheit vorzutragen. Diese Mittheilung wurde mit Befriedigung entgegen genommen. Außerdem wurde nach den Anträgen des Referenten beschlossen: Zu Punkt 8 des Berichtes den Magistrat zu ersuchen, die Königliche Polizei-Direktion wegen baldigen Erlaß einer Polizei-Verordnung bezüglich der Anbringung von Wasserstöcken im öffentlichen Schlachthause und in Privatschlachtlokalen, und zu Punkt 11 dieselbe Behörde zu bitten, recht bald mit der Bildung von Untersanitäts- resp. Bezirks-Kommissionen vorzugehen, damit diese bei dem etwaigen Ausbruch einer neuen Cholera-Epidemie sofort in Thätigkeit treten können. — Bei Revision der Jahresrechnung pro 1866 der Mädchenfreischule auf dem Johannishof ist die Höhe der Ausgaben von 31 Thlr. 20 Sgr. für Privetreinigung monirt. Der Magistrat theilt nun mit, daß die durch die Cholera und bei einer Schülerzahl von 600 Kindern bedingte öftere Reinigung die Ausgabe geboten. Herr Dreyer als Referent bringt die höchst ungünstige Lage der Dunggrube und deren nachtheilige Ausdünstung namentlich bei warmer Witterung zur Sprache und knüpft daran den Antrag: den Magistrat zu ersuchen, für den Fall, daß nicht ein Umbau des Privets möglich sein sollte, im Interesse einer ordnungsmäßigen und geruchfreien Reinigung wegen derselben mit der Abfuhr-Gesellschaft „Ceres" zu kontrahiren, welcher Antrag angenommen wird. — Nach dem Antrage des Magistrats willigt die Versammlung in die unentgeltliche Ueberlassung der zur Herstellung eines massiven Bohlwerks vorlängs der Festungshafenmündung erforderlichen circa 20 Schachtruthen alter Feldsteine an die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. — Eine längere Debatte rief ein von dem Herrn Dr. Wasserfuhr und Genossen gestellter Antrag wegen Erlasses eines von beiden städtischen Behörden zu unterzeichnenden Aufrufes an die Einwohner Stettins wegen Gewährung von freiwilligen Beiträgen für die Armenkasse (da bekanntlich die Abhaltung einer Hauskollekte zu Gunsten derselben, wodurch eine Einnahme von 3 bis 4000 Thlr. erzielt wurde, im vorigen Jahre höheren Ortes nicht genehmigt ist), hervor. Der Antrag wurde, selbst nachdem Herr Dr. W. sich damit einverstanden erklärt hatte, daß ein solcher Aufruf für dies Jahr ganz unterbleibe und erst zu Anfang des nächsten Jahres erlassen werde, fast einstimmig abgelehnt.

**Kolberg**, 20. Januar. Wie wir erfahren, hat der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schultze einen sehr ehrenwerthen Ruf nach Königsberg in der NM. erhalten. — Ferner steht noch der Abgang eines zweiten Lehrers unseres Gymnasiums in nahe Aussicht.

## Stadt-Theater.

Stettin, 21. Januar. „Grillen sind mir böse Gäste" singt zwar Aennchen im „Freischütz"; aber auch unter den Grillen giebt es Ausnahmen, und Diejenige, welche wir gestern sahen, muß ja wohl dazu zählen; denn man wollte sie immer wieder sehen, wenn sie von der Bühne verschwunden war. Von Frl. Bätke sprechen wir nämlich, die als Fanchon Vivieux in dem bekannten Birch-Pfeifferschen Stücke „Die Grille" auftrat. Frl. Bätke ist für diese Rolle so recht geschaffen; sie braucht nur der natürlichen Lebendigkeit und Naivetät freien Lauf zu lassen; und wie es von Herzen kommt, so geht es auch zu Herzen. Nur im ersten Akt nahm sie im Ganzen einen zu starken Anlauf und wurde mitunter dadurch schwer verständlich, daß sie schneller sprach, als der Affekt es gerade nöthig machte. Sonst war alles wohlgelungen, namentlich auch die allmälige Veränderung in dem Wesen des kleinen Wildfangs, das Hervorbrechen der gemüthvollen und sinnigen Natur sehr hübsch zur Geltung gebracht. In ähnlichem Sinne können wir uns über die Leistungen der übrigen Mitspielenden aussprechen, da jeder in einer, seiner Individualität zusagenden Rolle beschäftigt war, und darin nach besten Kräften wirkte. — Herr Göbel (Landry), anfangs an einigen Stellen auffallend monoton, trat bald mit seiner gewohnten, fesselnden Lebhaftigkeit hervor; auch Herr Fritzsche (Didier) zeigte sich diesmal ungewöhnlich mobil, und zwar in sehr angemessener, ansprechender Weise. Denn wie Landry den geprüfteren Verstand, den festeren Willen und ausgebildeteren Charakter zeigt, so wird Didier, sein Zwillingsbruder, von jugendlicher Unruhe, empfindsamer Schwärmerei und gegenstandsloser Sehnsucht umhergetrieben, und dieser Gegensatz fand in dem Spiele unseres Künstlerpaares bestimmten Ausdruck. Frau Heigel (die alte Fadet) ließ in der Scene mit Herrn Richter (Vater Barbeaud) durch die ergreifende Wahrheit ihrer Darstellung das Störende der mehrfachen Stimmregister vergessen, durch welches freilich an vielen andern Stellen der Eindruck ihres Spiels geschwächt wurde. Den halsstarrigen, hochmüthigen alten Landmann, in dessen Brust der letzte Funke von Gefühl durch die Anmuth der kleinen Grille angefacht wird, repräsentirte Herr Richter nicht minder gelungen, wie Frl. Ewald die begütigende Hausfrau, und Frl. Hahn die reiche, bornirte und schnippische Dorfschöne Madelon. — Das ganze Zusammenspiel zeigte eine einheitliche, angenehme Färbung, und mit lebhaftem, häufigem Beifall folgte das Publikum der Aufführung.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 21. Januar. Se. Majestät der König nahmen heute die militärischen Meldungen im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten entgegen, und empfingen den Vortrag des Militär-Kabinets.

— Ihre Majestät die Königin besichtigte gestern im Schlosse die für den Bazar so reichlich eingegangenen Gaben und wohnte Abends dem Oratorium zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen bei.

— Der Oberst Gaede ist in Folge seiner Ernennung zum Kommandeur des pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 zur Abstattung der persönlichen Meldung hier eingetroffen.

— Nach einer Vereinbarung mit der Königlich preußischen Staatsregierung ist die Wahrnehmung der Central-Kassen-Geschäfte des norddeutschen Bundes bis auf Weiteres der Königlich preußischen General-Staats-Kasse in Berlin übertragen worden. Dieselbe wird den amtlichen Verkehr in Bundes-Angelegenheiten unter der Benennung „General-Kasse des norddeutschen Bundes" führen.

— Im Abgeordnetenhause wurde heute ein Antrag des Abg. v. Bonin (Genthin) auf gesetzliche Regelung der Stellvertretungskosten eingebracht und zur Schlußberathung gestellt. (Referent Windhorst-Meppen.) Alsdann wurde in der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern fortgefahren. Die Position, 40,000 Thlr. zu geheimen polizeilichen Zwecken, gab die Veranlassung, wie immer, zu lebhaften Diskussionen. Abg. v. Unruh erklärte, den Posten diesmal bewilligen zu wollen, damit nicht die Weigerung als Entschuldigung für die Unzulänglichkeit der Polizei benutzt werden könne. Er kam aber auch auf das Niederhalten der Fortschrittspartei, wozu dieser Fonds verwendet werden könne, und nun war die Auseinandersetzung zwischen Fortschritt und National-Liberalen nicht mehr aufzuhalten. Die Abgg. Lasker und v. Hoverbeck besorgten dies Liquidationsgeschäft, nachdem Graf Eulenburg sich und seine Kollegen gegen die Behauptung, daß sie einer bestimmten politischen Partei angehörten und eine andere unterdrückten, in sehr persönlicher Weise verwahrt und auf die Zersetzung im konservativen Lager als auf einen Beweis für das Gegentheil sich berufen hatte. Auch Kantak will nicht bewilligen, weil der Fonds doch vielleicht, wie früher, zur Schädigung seiner Landsleute im Posen'schen verwendet werden könne, während Graf Schwerin seine alte Anschauung wiederholt, daß der Fonds jedem Ministerium ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf Vertrauen oder Mißtrauen bewilligt werden müsse. Die Mehrheit des Hauses trat denn auch dieser Anschauung durch ihre Abstimmung bei. Weniger Glück hatte die Regierung mit ihren Mehrforderungen für die Landgensd'armerie, deren Etat sich gegen v. J. um 149,256 Thlr., nämlich bis auf 1,640,300 Thlr. erhöht hat. Hier beantragte Aßmann zahlreiche Streichungen, die sämmtlich genehmigt wurden, desgleichen ein Antrag v. Bonin's (Genthin), die Regierung möge die anderweite Organisation der Landgensd'armerie baldmöglichst durch ein Gesetz regeln. Sodann wurde der Abschnitt von den Gefängnissen in Angriff genommen, welche Windthorst dem Ressort des Ministeriums des Innern entziehen und dem des Justizministeriums überweisen will.

**München**, 21. Januar. Kammer der Reichsräthe. Der Ausgleichsvorschlag der Regierung bezüglich des zweiten Artikels des Wehrgesetzes (Kontingentsbestimmungen) wurde mit allen gegen 10 Stimmen angenommen.

— In der heutigen Sitzung der Reichsrathskammer wurde der Vermittelungsvorschlag des Kriegs-Ministers in Betreff des zweiten Artikels des Wehrgesetzes mit großer Majorität angenommen. Auch erscheint wegen anderer streitiger Punkte des Gesetzes eine Verständigung über die vom Ausschusse gemachten Ausgleichungsvorschläge nicht mehr zweifelhaft.

**Wien**, 21. Januar. In einem Privat-Telegramm des „Tageblatts" wird das Vorhandensein einer österreichischen Cirkular-Depesche behauptet, welche auf die Fortschritte einer parlamentarischen Regierung besonderen Nachdruck legt und eine Politik friedlicher Neutralität in bestimmter Weise befürwortet.

**Florenz**, 21. Januar. Der Justizminister de Filippo ist wieder zum Deputirten für Isernia im Neapolitanischen gewählt worden. — Der Schatzausweis vom 1. Januar giebt die Einnahme auf 1,177,570,064 und die Ausgabe auf 988,354,537 Lire an. Der Baar- und Notenvorrath betrug 189,215,527 Lire.

— Von den Bureaux der Deputirtenkammer haben bis jetzt vier den Antrag Oliva's auf Erhebung einer Untersuchung über die Schlacht von Custozza zurückgewiesen. Die übrigen Bureaux haben noch keinen Beschluß gefaßt.

**Rom**, 20. Januar. Das „Giornale di Roma" dementirt die Gerüchte, es habe ein blutiger Zusammenstoß zwischen Zuaven und Garibaldianern in der Provinz Viterbo stattgefunden, und die Thore der Stadt Rom seien geschlossen worden.

**Dublin**, 20. Januar. Der Fenier Lennox, welcher angeklagt ist, den Tod des Konstablers Kenna veranlaßt zu haben, ist wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilt worden.

## Vermischtes.

— Statistik. Die Gesammtlänge der Telegraphenlinien in der Welt beträgt 178,086 (englische) Meilen. Im Jahre 1866 besaß Deutschland 28,347 Meilen Telegraphen, Rußland 22,992, Frankreich 18,694, Großbritannien und Irland 16,297. Die Türkei 8665. Italien 8216. Schweden 3507. Belgien 1089. Die Schweiz 2160. Kanada 5050 und die Vereinigten Staaten 52,957. Außerdem die beiden atlantischen Kabel, welche 4369 englische, oder 3775 Seemeilen lang sind. Die Gesammtlänge der anderen unterseeischen Kabel beträgt nahezu 6000 Meilen. Das wunderbarste und zugleich schlagendste Beispiel von der Leistungsfähigkeit des elektrischen Telegraphen geben uns die jüngst bei Gelegenheit von Gladstones Reise zur Beförderung aufgegebenen Telegramme: Diese bei dem in Southport und Ormskirk gehaltenen Ansprachen, enthielten nicht weniger als 16,882 Worte. Der Wortlaut der Reden wurde per Eisenbahn nach Liverpool geschickt, wo sie 11 Uhr 25 Minuten Vormittags ankamen; um 10 Uhr 30 Minuten begann und um 11 Uhr 40 Minuten endigte die Uebertragung, und schon vor 2 Uhr 30 Minuten waren die Reden vollständig in den Händen der Redaktionen der hiesigen Tageblätter. Die Tags darauf von Gladstone in Oldham gehaltene Rede enthielt 30,745 Worte und wurde mit ähnlicher Schnelligkeit befördert.

## Börsen-Berichte.

**Berlin**, 21. Januar. Weizen loco in guter Frage, Termine merklich gestiegen. Roggen-Termine machten heute bei Beginn in der Preissteigerung merkliche Fortschritte und war namentlich der Frühjahrstermin in Deckung beliebt, welcher um ca. 1 Rt. pr. Wspl. wieder gehoben wurde. Nachdem nun die dringendste Kauflust Befriedigung fand, ermattete die Stimmung und verfolgten Preise nachgebende Tendenz, so daß der Schluß gegen gestern noch immer ca. ¼ Rt. höher ist. Disponible Waare gut verkäuflich. Gek. 11,000 Ctr.

Hafer loco gut zu lassen. Termine höher. Für Rüböl bestand heute wiederum eine sehr feste Haltung und war besonders der Herbsttermin beliebt und ca. ¼ Rt., während die übrigen Sichten nur ca. 1/12 Rt. per Ctr. besser bezahlt wurden. Spiritus fest eröffnend, wurde alsdann bei überwiegender Verkaufslust zu nachgebenden Preisen gehandelt, so daß die Notizen schließlich ca. ⅛ Rt. niedriger als gestern sind.

Weizen loco 89—106 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qual., hochbunt poln. 104 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar 90 Rt. Br., 89¼ Gd., April-Mai 93, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 94, ¼ Rt. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 76¾—77½ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., geringer 74—75 Rt. do., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März 77⅛—77½—76¾ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 77½—76¼—77¾ Rt. bez., Mai-Juni 77¾—78¼—77¾ Rt. bez., Juni-Juli 77—¼ bis 76¾ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6⅓, 6 7/12; 0. u. 1. 6⅛, 6⅓. Roggenmehl Nr. 0 5¼, 5½; 0. u. 1. 5, 5⅓ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33—35½ Rt., böhm. 34, 34½ Rt. bez., per Januar und Januar-Februar 35 Rt. Br., 34½ Gd., April-Mai 35¾, 36, 35⅞ Rt. bez., Mai-Juni 36, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 37 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt., Futterwaare 63—68 Rt.

Rüböl loco 10⅓ Rt., pr. Januar u. Januar-Februar 10¼, 5/24 Rt. bez., Februar-März 10¼ Rt. bez., April-Mai 10 5/12, ½ Rt. bez., Mai-Juni 10⅝ Rt. bez.

Leinöl loco 12¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅞, 19/24 Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar und Februar-März 20 1/12, 19 11/12 Rt. bz., April-Mai 20 13/24, 5/12 Rt. bez., Mai-Juni 20⅔, 7/12 Rt. bez., Juni-Juli 21 1/12, 21 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Festigkeit der Stimmung erlitt auch heute keine Einbuße, dieselben Gründe, welche wir gestern dargelegt, waren wieder bestimmend, ungeachtet die Spekulation, bei der Nähe der Ultimo-Liquidation, etwas weniger angeregt operirte, als gestern.

**Eisenbahn-Actien.**

| | Dividende pro 1866. | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 29½ | bz |
| Altona-Kiel | 9 | 4 | 124 | G |
| Amsterdam-Rotterd. | 4¾ | 4 | 100½ | bz |
| Bergisch-Märkische | 8 | 4 | 136¾ | bz |
| Berlin-An alt | 13½ | 4 | 211¾ | bz |
| Berlin-Görlitz St. | — | 4 | 79½ | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 5 | 97¼ | bz |
| Berlin-Hamburg | 9 | 4 | 159½ | B |
| Berl.-Potsd.-Magd. | 16 | 4 | 201 | bz |
| Berlin-Stettin | 8 7/12 | 4 | 137¾ | bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 62 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9⅛ | 4 | 118⅞ | bz |
| Brieg-Neisse | 5½ | 4 | 91 | B |
| Cöln-Minden | 9 1/12 | 4 | 136⅞ | bz |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 2⅓ | 4 | 77¼ | bz |
| do. Stamm-Prior. | 4½ | 4½ | 85¼ | bz |
| do. do. | 5 | 5 | 89¾ | bz |
| Galiz. Ludwigsb. | 6 1/20 | 5 | 82⅞ | bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 41 | bz |
| Ludwigshafen-Berb. | 10⅚ | 4 | 150½ | B |
| Magdeburg-Halberst. | 14 | 4 | 170 | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 20 | 4 | 203½ | bz |
| do. do. B. | — | 4 | 87½ | bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 7¾ | 4 | 126⅜ | bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 75¼ | bz |
| Münster-Hamm | 4 | 4 | 88¼ | B |
| Niederschl.-Märkische | 4 | 4 | 88 | B |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 4 | 76⅞ | bz |
| Nordbahn, Frd.-Wilh. | 4⅜ | 4 | 76 | B |
| Oberschl. Lit. A. u. C. | 12 | 3½ | 185½ | bz |
| do. Lit. B. | 12 | 3½ | 165 | bz |
| Oestr.-Franz Staatsb. | 7 | 5 | 136½ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 5 | 73¾ | bz |
| Rheinische | 6½ | 4 | 116⅛ | bz |
| do. Stamm-Prior. | — | 4 | — | — |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 4 | 30⅝ | bz |
| Russische Eisenbahn | 5 | 5 | 77¼ | bz |
| Stargard-Posen | 4½ | 4½ | 93¼ | bz |
| Südöster. Bahnen | 7½ | 5 | 90¾ | bz |
| Thüringer | 7⅔ | 4 | 128½ | bz |
| Warschau-Wien | — | 5 | 58½ | bz |

**Prioretäts-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 83½ | G |
| do. II. Em. | 4 | 82 | G |
| do. III. Em. | 4½ | 89½ | bz |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 72 | B |
| do. II. Em. | 5 | 74¾ | B |
| Bergisch-Märkische I. | 4½ | 96¼ | G |
| do. II. | 4½ | 95½ | G |
| do. III. | 3½ | 77 | G |
| do. Lit. B. | 3½ | 77 | bz |
| do. IV. | 4½ | 93 | bz |
| do. V. | 4½ | 90¾ | bz |
| do. VI. | 4½ | 89 | B |
| do. Düss.-Elb. I. | 4 | 83 | G |
| do. do. II. | 4½ | 90½ | G |
| do. Dort.-Soest I | 4 | 82½ | B |
| do. do. II. | 4½ | 90½ | bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 90½ | G |
| do. | 4½ | 96½ | B |
| do. Lit. B. | 4½ | 96 | B |
| Berlin-Hamb. I. Em. | 4 | 90½ | G |
| do. II. Em. | 4 | 90½ | G |
| Berl.-P.-Magd. A. B. | 4 | 86¾ | G |
| do. C. | 4 | 86 | bz |
| Berlin-Stett. I. Em. | 4½ | 96½ | G |
| do. II. Em. | 4 | 83½ | bz |
| do. III. Em. | 4 | 83½ | bz |
| do. IV. Em. | 4½ | 94¾ | B |
| Breslau-Freiburg | 4½ | 91¾ | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | B |
| Cöln-Minden | 4½ | 97½ | B |
| do. II. Em. | 5 | 102 | B |
| do. do. | 4 | 83½ | G |
| do. III. Em. | 4 | 83¼ | bz |
| do. do. | 4½ | 94⅜ | G |
| do. IV. Em. | 4 | 83¼ | bz |
| do. V. Em. | 4 | 83 | B |
| Cosel-Oderb. (Wilhb.) | 4 | 81½ | G |
| do. III. Em. | 4½ | — | G |
| do. IV. Em. | 4½ | 85 | B |
| Galiz. Ludwigsbahn | 5 | 80½ | G |
| Lemberg-Czernow | 5 | 67¾ | G |
| Magdeb.-Halberstadt | 4½ | 96 | G |
| do. | 4½ | 95¼ | B |

**Prioritäts-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Magdeb.-Wittenb. | 3 | 68¾ | B |
| do. | 4½ | 94¾ | bz |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 87¾ | G |
| do. II. | 4 | 84⅞ | bz |
| do. conv. I. II. | 4 | 88 | bz |
| do. III. | 4 | 86 | bz |
| do. IV. | 4½ | 95 | bz |
| Niederschl. Zweigb. C. | 5 | 100½ | B |
| Oberschlesische A. | 4 | — | B |
| do. B. | 3½ | 77⅜ | G |
| do. C. | 4 | 85⅜ | G |
| do. D. | 4 | 85⅜ | G |
| do. E. | 3½ | 77½ | G |
| do. F. | 4½ | 93¼ | G |
| do. G. | 4½ | 92⅝ | bz |
| Oesterr.-Französisch | 3 | 260½ | bz |
| do. neue | 3 | 250 | bz |
| Rheinische | 4 | — | bz |
| do. v. St. gar. | 3½ | 78 | B |
| do. III. Em. 58/60 | 4½ | 91½ | G |
| do. 1862 | 4½ | 91½ | G |
| do. v. St. gar. | 4½ | 95½ | bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 4½ | 93¼ | B |
| do. II. | 4½ | 93¼ | B |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 86¼ | G |
| Rjäsan-Kozlow | 5 | 79⅜ | bz |
| Ruhrort-Cref. K. G. | 4½ | — | B |
| do. II. | 4 | 81 | G |
| do. III. | 4½ | 90 | bz |
| Schleswigsche | 4½ | 91⅜ | G |
| Stargard-Posen | 4 | — | bz |
| do. II. | 4½ | — | G |
| do. III. | 4½ | — | bz |
| Südösterr. Staatsb. | 3 | 209½ | bz |
| Thüringer | 4 | 88 | G |
| do. III. | 4 | 88 | G |
| do. IV. Em. | 4½ | 96¾ | G |

**Gold und Papiergeld.**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99⅝ | bz | Dollars | 1 12 | G | Goldkronen | 9 10 | G |
| do. ohne R. | 99¾ | B | Napoleons | 5 13 | bz | Gold p. Zollpf. | 469½ | G |
| Oest.Nt. öst.W. | 85¼ | bz | Louisd'or | 112¾ | bz | Friedrichsd'or | 113¾ | bz |
| Russ. Bankn. | 84½ | bz | Sovereigns | 6 24⅛ | bz | Silber | 29 25 | G |

**Preußische Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 96 | bz |
| Staats-Anleihe 1859 | 5 | 103¼ | bz |
| Staatsanleihe div. | 4½ | 96 | bz |
| do. do. | 4 | 89¾ | bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 83¾ | bz |
| Staats-Präm.-Anl. | 3½ | 115 | bz |
| Kurhessische Loose | — | 53⅛ | bz |
| Kur-N. u. Schuld | 3½ | 78¾ | bz |
| Berliner Stadt-Obl. | 5 | 102 | bz |
| do. | 4½ | 96¼ | bz |
| do. | 3½ | 78⅝ | B |
| Börsenhaus-Anleihe | 5 | 102½ | bz |
| Kur. u. N. Pfandbr. | 3½ | 76¾ | B |
| do. neue | 4 | 86¼ | B |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 77¾ | B |
| do. | 4 | 83⅜ | bz |
| do. | 4½ | 91 | bz |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 76½ | G |
| do. neue | 4 | 86¼ | bz |
| Posensche Pfandbr. | 4 | — | bz |
| do. neue | 3½ | — | B |
| do. neue | 4 | — | G |
| Sächsische Pfandbr. | 4 | 85 | bz |
| Schlesische Pfandbr. | 3½ | 83¾ | G |
| do. Lit. A | 4 | — | — |
| do. | 3½ | — | — |
| Westpreuß. Pfandbr. | 3½ | 77 | bz |
| do. neue | 4 | 82¾ | bz |
| do. neueste | 4 | 82½ | bz |
| do. | 4½ | 91¼ | bz |
| Kur- u. Neum. Rentbr. | 4 | 90¼ | bz |
| Pommersche | 4 | 90½ | B |
| Posensche | 4 | 89 | G |
| Preußische | 4 | 88⅞ | bz |
| Westphälisch-Rhein. | 4 | 92¼ | bz |
| Sächsische | 4 | 90¾ | B |
| Schlesische | 4 | 90½ | bz |

**Fremde Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Badische Anleihe 1866 | 4½ | 93¼ | B |
| Badische 35 fl.-Loose | — | 29½ | B |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 99¾ | bz |
| Bair. St.-Anl. 1859 | 4½ | 94¼ | B |
| Braunschw. Anl. 1866 | 5 | 100¾ | G |
| Dessauer Präm.-Anl. | 3½ | 95½ | G |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | — | 44 | B |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 47¾ | B |
| Sächsische Anleihe | 5 | 105½ | G |
| Schwedische Loose | — | 10¼ | B |
| Oesterr. Metalliques | 5 | 47¾ | G |
| - National-Anl. | 5 | 55⅜ | bz |
| - 1854er Loose | 4 | 61½ | G |
| - Credit-Loose | — | 71¾ | bz |
| - 1860er Loose | 4 | 71 | bz |
| - 1864er Loose | — | 44 | bz |
| - 1864er Sb.-A. | 5 | 61½ | bz |
| Italienische Anleihe | 5 | 43⅞ | bz |
| Russ.-engl. Anl. 1862 | 5 | 86 | bz |
| do. 1864 engl. | 5 | 88 | G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 102 | bz |
| do. 1866 | 5 | 99⅞ | bz |
| Russ.-poln. Sch.-Obl. | 4 | 63½ | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | 4 | 95½ | bz |
| Amerikaner | 6 | 76⅝ | bz |

**Wechsel-Cours.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143⅜ | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 142¾ | bz |
| Hamburg kurz | 2 | 151½ | bz |
| do. 2 Mon. | 2 | 151 | bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23⅞ | bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 81 1/12 | bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 85⅛ | bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 84½ | bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 | G |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99⅝ | G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99 5/12 | G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 28 | G |
| Petersburg 3 Wochen | 7 | 93⅝ | bz |
| do. 3 Mon. | 7 | 91⅝ | G |
| Warschau 8 Tage | 6 | 84⅜ | bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 111¼ | bz |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | Dividende pro 1866 | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 12 | 4 | 157 | B |
| - Handels-Ges. | 8 | 4 | 109¼ | bz |
| - Immobil.-Ges. | 3 4/17 | 4 | 68 | B |
| - Omnibus | 5 3/10 | 5 | — | — |
| Braunschweig | 0 | 4 | 96 | G |
| Bremen | 8 | 4 | 112½ | G |
| Coburg, Credit- | 4 | 4 | 70 | B |
| Danzig | 8 | 4 | 107½ | G |
| Darmstadt, Credit- | 4½ | 4 | 80¾ | G |
| - Zettel- | 4 | 4 | 96 | B |
| Dessau, Credit- | 0 | 0 | 2¼ | bz |
| - Gas- | 11 | 5 | 152½ | B |
| - Landes- | 7½ | 4 | 90 | G |
| Disconto-Commund. | 8 | 4 | 108¾ | bz |
| Eisenbahnbedarfs- | 10 | 5 | 127½ | bz |
| Genf, Credit- | 0 | 4 | 22¼ | bz |
| Gera | 7 2/3 | 4 | 99¼ | G |
| Gotha | 5 | 4 | 89 | G |
| Hannover | 5⅕ | 4 | 78½ | B |
| Hörder Hütten- | — | 5 | 108 | B |
| Hypoth. (O. Hübner) | 12 | — | 108 | B |
| Erste Pr. Hypoth.-G. | 4¾ | 4 | — | — |
| Königsberg | 7 1/1 | 4 | 111 | G |
| Leipzig, Credit- | 4 3/10 | 4 | 87¾ | G |
| Luxemburg | 6 | 4 | 78¾ | B |
| Magdeburg | 5 | 4 | 89⅞ | G |
| Meiningen, Credit- | 6 | 4 | 89½ | bz |
| Minerva Bergw.- | 0 | 5 | 33¾ | G |
| Moldau, Credit- | 0 | 4 | 17½ | G |
| Norddeutsche | 8½ | 4 | 118 | G |
| Oesterreich, Credit- | 5 | 5 | 79 | bz |
| Phönix | — | 5 | 107 | bz |
| Posen | 7½ | 4 | 99¼ | bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 13⅛ | 4½ | 152½ | bz |
| Ritterschaftl. Priv. | 5⅘ | 4 | 90 | bz |
| Rostocker | 7 | 4 | 114 | G |
| Sächsische | 6¾ | 4 | 105⅝ | bz |
| Schlesischer Bankver. | 7½ | 4 | 111¾ | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 64⅛ | B |
| Vereins-B. (Hamb.) | 10 3/16 | 4 | 111¾ | B |
| Weimar | 4¼ | 4 | 81¾ | G |
| Gew.-Bk. (Schuster) | 7 | 4 | 102 | bz |

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Emma Schultz mit dem Kaufmann Herrn Hermann Bürger (Stettin). — Frl. Bertha Duckow mit Herrn Johannes Köbler (Rosengarten). — Frl. Helene Prozell mit Herrn August Rambow (Gülzow—Pribbernow).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Heinrich Kettner jun. (Stettin). — Herrn Major Graf Wengerskiy (Demmin). — Eine Tochter: Herrn Ferdinand Schmidt (Stettin).

**Gestorben:** Frau Aug. Koch geb. Glöde (Stettin). — Frau Emilie Math. Meyrowitz geb. Abraham (Greifenhagen). — Sohn Rudolph des Böttchermeisters Herrn Reiß (Stettin). — Tochter Auguste [3 J.] des Herrn A. Lindemann (Stettin).

## Kirchliches.

**Lutherische Kirche in der Neustadt:**

Heute, den 22. d. M., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Obebrecht.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Wittwe des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Ewald Priceliu s, Albertine,** geborene **Schnieber,** und des Kaufmanns **Emil Theodor Albert Schnieber,** in Firma **F. W. Pricelius** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis

**zum 7. Februar 1868**

festgesetzt w rden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Dezember 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 22. Februar 1868, Vormittags 10 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Heinsius,** anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 7. Januar 1868.

**Königliches Kreisgericht;**
**Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.**

Stettin, den 21. Januar 1868.

## Bekanntmachung,
### die Eispassage betreffend.

Das Publikum wird erneuert vor dem **Betreten des vollständig unsicheren Eises gewarnt.**

**Königliche Polizei-Direktion.**
**von Warnstedt.**

Stettin, den 18. Januar 1868.

## Verpachtung der Güter Armenheide und Johannishoff.

Die uns gehörenden Güter **Armenheide und Johannishoff,** im Randow'schen Kreise, 2 Meilen von Stettin, zwischen der Stettin-Pasewalker und der neu, in der Richtung auf Ueckermünde, von hier zu erbauenden Kreis-Chaussee belegen, bisher **einzeln** verpachtet, werden **Johannis 1868 pachtfrei** und sollen von diesem Zeitpunkte ab, zusammen entweder **auf 12 oder 18 Jahre,** indeß **ohne** Inventarium und nur mit der vorhandenen Aussaat versehen, **öffentlich meistbietend** verpachtet werden.

Zu Armenheide gehören 427 Mg. 161 Qu.-Ruthen Acker und 504 Mg. 140 Qu.-Ruthen Land-Wiesen, während Johannishoff mißt: 425 Mg. 84 Qu.-Ruthen Acker und 370 Mg. 54 Qu.-Ruthen Land-Wiesen.

Beide Güter eignen sich, wegen des sehr günstigen Wiesenverhältnisses, vorzugsweise zum Betriebe größerer Molkenwirthschaften.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

**Montag, den 24. Februar d. J., Morgens 11 Uhr,**

in unserem Geschäftslokale, Königsstraße Nr. 8 hierselbst, ein Termin an, zu welchem wir mit dem Bemerken einladen,

1. daß jeder Bieter im Termine selbst eine Bietungs-Kaution von 1200 Thlr. baar oder in depositalmäßig sicheren Papieren zu bestellen hat;
2. daß eine Auswahl unter den 3 besten Bietern vorbehalten bleibt; und
3. daß das Gut Armenheide sogleich übernommen werden kann, der neue Pächter somit noch die Frühjahrsbestellung selbst bewirken kann.

**Die Johanniskloster-Deputation.**
**Hempel.**

## Bekanntmachung.

Die von der Bauausführung der Kanäle in hiesiger Neustadt übrig geblievenen Gegenstände, als: 1 eiserner kl. Ofen mit Rohrleitung, Vorlegeschlösser, Thorwegebeschläge, ein Theil Brennholz 2c., sollen am 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, in dem Schuppen in der Charlottenstraße meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Stettin, den 18. Januar 1868.

**Der Bau-Inspector.**
gez. **Thömer.**

## Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 21. Januar 1868.

Die von der Königlichen Regierung festgesetzte Grund- und Gebäudesteuerrolle pro 1868 liegt in den nächsten 14 Tagen in unserer Registratur zur Einsicht aller Steuerpflichtigen offen.

Reklamationen müssen binnen 3 Monaten bei dem Kataster-Kontroleur Herrn Richter zu Stettin schriftlich angebracht werden; bis zur Entscheidung auf die Reklamation sind die Heberollen-Beträge an unsere Stadt-Haupt-Kasse unverändert fort zu entrichten, und zwar in monatlichen Raten pränumerando.

Zur Erstattung der Grundsteuer-Untervertheilungs-Kosten werden 9 Pf. Zuschlag pro Thaler der Grundsteuer erhoben.

**Der Magistrat.**



## Bekanntmachung.

Zum Betriebe der hiesigen Baggergefäße und für das Lootsenwesen werden für das laufende Jahr ca.

384 Last große beste Newcastle Steinkohlen aus der West Hartly-Grube

erforderlich, deren Lieferung im Wege der Submission erfolgen soll.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, müssen bis zu dem 3. Februar cr., Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Hafenbau-Bureau abgegeben werden, woselbst um diese Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Submissionsbedingungen liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus und werden auch auf portofreie Anfragen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Swinemünde, den 14. Januar 1868.

**Der Bau-Inspektor.**
**Alsen.**

## Bekanntmachung.

Nachdem von den hiesigen Kreisständen der chausseemäßige Ausbau der Straßen von Bahn nach Rufen und von Greifenhagen nach Garden beschlossen ist, soll die Ausführung der genannten beiden Chausseebauten im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. Versiegelte und mit betreffender Aufschrift versehene Submissions-Offerten sind bis zum 8. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, im Kreisbureau hierselbst abzugeben. Die Submissionsbedingungen, sowie die Anschläge, Pläne, Nivellements 2c. können täglich in meinem Geschäftslokal eingesehen werden.

Greifenhagen, den 18. Januar 1868.

**Der Landrath**
**Coste.**

## Bekanntmachung.

Aus dem Falkenwalder Forst-Revier, dem Belauf Leese und der Vorheide werden ca. 200 Stück Kiefern und ca. 45 Stück Eichen Nutzholz, sowie Eichen u. Kiefern Brennholz, den 23. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, im Pettingschen Gasthause zu Falkenwalde verkauft. Die folgenden Termine finden den 6. u. 20. Februar cr. statt.

Falkenwalde, den 18. Januar 1868.

**Der Königl. Oberförster.**



## Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**
(Fortsetzung.)

3.

Der Kapitän hatte unserm Franz ein Hotel empfohlen und versprochen, dahin zu folgen, sobald er die nöthigen Bedingungen für die Arbeit auf dem Schiffe und zur Ausbesserung des Schaufelrades gegeben habe. Franz fand auf dem Quai das vollste Leben, wandte sich dann durch einige enge Straßen einem Platze zu, an welchem das bezeichnete Hotel gelegen war. Es war früh zwischen zehn und eilf Uhr. Die Männer der Stadt waren in reichen Gruppen, die sich durch beständigen Wechsel neu gestalteten und lösten, auf diesem Platze versammelt. Unter lebhaftem Gespräche, aber mit männlicher Würde wurden neben den unbedeutenden Neuigkeiten, welche der Tag und die nächsten Kreise des Lebens gebracht hatten, die wichtigsten Interessen des Staates verhandelt und jeder sprach sich mit praktischem Sinn und mit Freimuth über sie aus. Auch manches Geschäft, wie es der tägliche Verkehr mit Menschen giebt, ward daselbst angeknüpft oder vollendet. Und wenn es immer erfreut, den Mann als ganzen Mann in irgend einer Situation oder im Berufe des Lebens zu sehen, so gewährt es ein besonderes Vergnügen, den Spanier in seiner schönsten Stunde des Tages und auf einem solchen Platze zu finden. Franz kannte die hohe Bedeutung dieser Versammlungen in dem Leben der Spanier und hatte oft auf der Puerta del Sol zu Madrid den Eifer und das Ergötzen beobachtet, mit dem sie von den Männern besucht wurden. Mit der neuen Erscheinung kehrten ihm tausend Erinnerungen an Art und Sitte des Volkes zurück und er ward nicht müde, zu mustern und zu beobachten. Endlich war die reizende Stunde verflossen und die Männer schieden nach allen Seiten hin von einander und verloren sich in den Straßen.

Franz hatte das Hotel betreten. Auf dem Hofraume waren Blumenbeete und Springbrunnen angebracht und Säulengänge umgaben dieselben. Eine wohlthätige Kühle, vom Dufte der Blüthen gesättigt, verbreitete sich daselbst und lud zum Aufenthalt und zum Behagen ein. In einer der Hallen waren die Gäste zum Diner versammelt. Der Kapitän und Franz waren im heitersten Gespräche begriffen und riefen sich so manche Scene der vergangenen Nacht zurück. „Das Schiff hat mehrfachen Schaden genommen, und wir werden vor übermorgen kaum von hier abfahren können," bemerkte der Kapitän gegen Franz. „Aber ich hoffe, die Zeit soll Ihnen nicht lang werden. Ich kenne gute Familien hier, und Sie wissen die schöne Sitte der Spanier, Sie sind mit mir überall eingeführt. Sind Sie mit meinem Plane zufrieden, so besuchen wir heute Abend nach der Siesta die Tertulla in dem Hause eines meiner Freunde und ergötzen uns an der heiteren Anmuth in Brauch, Sitte und Sprache dieser glücklichen Menschen. — „Lassen Sie uns die Zeit so gut als möglich benutzen," erwiderte Franz. „Ich kenne diese Vereinigungen, diese Tertullas der Spanier recht wohl, aber mehr im Norden des Landes. Ich hoffe von denen des Südens die schönere Gluth und Leidenschaft des Umgangs und des geselligen Vergnügens."

„Wenn man erfährt, daß Sie Künstler und Virtuose sind, so werden Sie verehrt wie ein Gott und die Herzen fliegen Ihnen entgegen," fügte der Kapitän hinzu. „Denn das Volk liebt Musik mit voller Leidenschaft und Musik und Tanz dürfen in den Tertullas nicht fehlen."

„Dann muß ich mich bedenken, ob ich mich verleugnen soll oder dem trunkenen Herzen folgen," entgegnete Franz. „Freilich, wie ein Gott verehrt werden — das ist lockend für einen Sterblichen."

„Verleugnen gewiß nicht," betonte der Kapitän. „Das Volk ist offen in seiner Liebe, wie in seinem Hasse, und es freut sich, wenn man ihm auf gleiche Weise begegnet."

„Lassen Sie uns nach den Umständen entscheiden," erwiderte Franz. „Die edle Freude giebt uns immer die reinsten Motive zum Handeln. Ihnen folgen wir unmittelbar immer am besten.

Die übrige Gesellschaft, die aus lauter Spaniern bestand, ward immer lebendiger und feuriger in ihrem Gespräch, daß Franz und der Kapitän die stillen Beobachter abgaben. Sie erfreuten sich an der Würde und Großheit in dem ganzen Benehmen der Männer. Ihr Blick war fest und ungetrübt im Urtheil über Personen und Dinge, wenn auch beschränkt und oftmals der Tiefe ermangelnd. Ihre Sprache, ihr Ausdruck hatte Frische und Leben, ja selbst Leidenschaft, doch mit sicherem Maße. Das spärliche Wissen, was Einzelne über einen Gegenstand mittheilten, reizte die Wißbegierde Aller. Und während so der Eine in sein Leben griff und aus dem Schatze seiner Erlebnisse und Beobachtungen hervorholte, sah und horchte der Andere mit fester Spannung auf den Blick und die Rede des Sprechenden, um zu lernen und das Neue unter dem reichen Spiel einer mächtigen Einbildungskraft dem Alten zu vermählen.

(Fortsetzung folgt.)

# Aufruf

## zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen.

Die Thatsache, daß bisher Seitens der Landwirthe verhältnißmäßig weniger für die Nothleidenden in Ostpreußen geschehen ist, als Seitens der Bewohner der größeren Städte, hat, wie es scheint, ihren Grund darin, daß nicht in dem Umfange, wie in letzteren, auf dem Lande Anregung und Organe für die Sammlungen vorhanden waren.

In Folge dieser Erwägung ist in der heutigen Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft beschlossen, die Landwirthe der Umgegend Stettins, insbesondere des Randower und des Greifenhagener Kreises zu ersuchen, sich auch der Vermittlung des genannten Vereins zur Annahme und Verwendung ihrer Beiträge an Geld und Naturalien für jenen Zweck zu bedienen.

Im Auftrage des Vereins bitten wir demgemäß die Landwirthe aus den genannten Kreisen, ihre Beiträge an Geld und Naturalien, als: Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, an den Schatzmeister des Vereins,

Herrn **Carl Arlt** hier, große Oderstraße Nr. 11,

einzusenden.

Wir ersuchen sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, in ihrer Umgegend sich der Sammlung und Einsendung von Beiträgen zu unterziehen.

Wegen der Verwendung werden wir uns mit dem hier schon bestehenden Hilfs-Comité in Verbindung setzen und öffentlich Rechenschaft ablegen.

Die Noth ist nach den auch uns zugegangenen Nachrichten in Ostpreußen überaus groß.

Stettin, den 18. Januar 1868.

Im Auftrage des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft

**G. A. Toepfer**, Stellvertreter des Vorsitzenden. **Triest**, Ober Regierungsrath, **Kieckebusch**-Pomellen, Oekonomierath. **Krüger**-Oberhof. **Zelter**-Neuhaus. **Carl Arlt.**

An Beiträgen sind sogleich gezeichnet:
Thlr. 50 von der Vereins-Kasse. Thlr. 20 von Herrn G. A. Töpfer. Thlr. 10 von Herrn Ober-Regierungsrath Triest. Thlr. 20 von Herrn Carl Arlt. Thlr. 10 von Herrn Oekonomie-Rath Kieckebusch-Pomellen. Thlr. 5 von Herrn Schiffmann-Glien. Thlr. 3 von Herrn Schütt-Ahrens. Ein Wispel Erbsen von Herrn Meyer-Woltersdorff. Ein Wispel Erbsen von Herrn Zelter-Neubaus. Ein Wispel Kartoffeln von Herrn Krüger-Oberhof.

An das Comité für Abhülfe des Nothstandes in Stettin und Umgegend sind bis zum 17. Januar cr. eingegangen:
Präsident Toop 5 Rthlr. Kaufmann Lichtheim 5 Rthlr. Geschwister Sommerkorn aus ihrer Sparkasse 1 Rthlr. Bernh. Maaß 2 Rthlr. Landshof 1 Wette 3 Rthlr. J. Mann 5 Rthlr. Commerzienrath Quistorp Beitrag pro Januar 1868 25 Rthlr. 1. Beitrag der Red. der Neuen Stettiner Zeitung 50 Rthlr., Theodor Lieckfeld 10 Rthlr., Gastwirth Reetz 11 Rthlr., Restgelder des früheren Vereins für Kupfermühle 46 Rthlr. 2 Sgr., 2. Beitrag der Red. der Neuen Stettiner Zeitung 50 Rthlr., N. N. 2 Rthlr., Anonym 2 Rthlr., zusammen 171 Rthlr. 2 Sgr. Polizei-Director v. Warnstedt zahlte 10 Rthlr. Paul Jul. Stahlberg 25 Rthlr. Paul Wuttig 5 Rthlr. Carl Greffrath 25 Rthlr. A. Bredt 20 Rthlr. J. F. Meyer & Co. 5 Rthlr. Ed. Dräger 5 Rthlr. A. Töpfer 5 Rthlr. G. L. Borchers 4 Rthlr. G. B. 10 Rthlr., B. G. 5 Rthlr., N. N. 1 Rthlr., Gust. Ad. Töpffer 50 Rthlr., B. Müller 2 Rthlr., Geh.-Rath Foß 1 Rthlr., Appell.-Ger.-Kanzlist Lange 1 Rthlr., Steueraufseher a. D. Schmidt 1 Rthlr., Urgen. 5 Rthlr., L. G. 10 Rthlr., Frau Gustava B. 1 Rthlr., Präsid. von Brauchitsch 10 Rthlr. Zusammen 97 Rthlr. — Gustav Nischelsky 5 Rthlr. Wm. Schlutow 100 Rthlr., Rudolph Bettenstädt 25 Rthlr., Gebr. Benjamin 10 Rthlr., Fr. Ivers 10 Rthlr., E. Rabbow 10 Rthlr., Marcuse & Maaß 10 Rthlr., Weylandt 10 Rthlr., Meyerrinck 5 Rthlr., J. Lesser & Co. 5 Rthlr., Samuel & Friedeberg 10 Rthlr., zusammen 195 Rthlr. — Louis Lewy 10 Rthlr. Louis Itzig 20 Rthlr. P. Wolfram 5 Rthlr. J. Rudolph 5 Rthlr. Alb. Kuhn 14 Rthlr. W. Stange 3 Rthlr. C. W. Kemp 10 Rthlr. Hermann Lehmann 10 Rthlr. G. Krasemann 5 Rthlr. Louis Bötzow 25 Rthlr. Gustav Bachhusen jun. 2 Rthlr. H. Zettwach 2 Rthlr. Alb. Sade 2 Rthlr. Eine Arbeiterfrau, die ungenannt sein wollte, 15 Sgr. Gebr. Pohle 5 Rthlr., Abraham Meyer 2 Rthlr., L. Pach 2 Rthlr., J. Lewin 2 Rthlr., Helwig & Sanne 10 Rthlr., C. L. Kayser 10 Rthlr., S. Abel jun. 25 Rthlr., L. Manasse 20 Rthlr., Ed. Lübke 3 Rthlr., Schmeling & Gotte 1 Rthlr., Meyer & Co. 5 Rthlr., L Levy jun. 5 Rthlr., Wm. Schütze 2 Rthlr., L. Cohn 1 Rthlr., Adolf Normann 3 Rthlr., A. Lehmann 1 Rthlr., L. Manasse jun. 6 Rthlr., C. F. Baevenroth 3 Rthlr., Oswald Weicher 5 Rthlr., G. Behrend 1 Rthlr., N. Cronheim 1 Rthlr., Raeschke 1 Rthlr., A. Lange 15 Sgr., J. H. Humann 1 Rthlr., Ad. Guttmann 2 Rthlr., M W. 2 Rthlr., L. Primo 1 Rthlr., J. P. 1 Rthlr., J. R. 1 Rthlr., Mr. 2 Rthlr., E. Aren 5 Rthlr., R. Sch. & Co. 5 Rthlr., A. Cronheim 2 Rthlr., J. Stamper 2 Rthlr., F. Spattscheck 3 Rthlr., A. Euchel 10 Rthlr., S. Rubinstein 2 Rthlr., A. Meyer, Erlös einer ausgespielten Torte, 7 Rthlr., zusammen 160 Rthlr. 15 Sgr. — Bei einer Geburtstagsfeier bei Thoms Birkenallee gesammelt 1 Rthlr. 13 Sgr. M. G. 1 Rthlr. Geh. Reg.-Rath Schallehn 5 Rthlr. J. R. 3 Rthlr. G. R. F. 10 Rthlr. Th. Kreich 5 Rthlr. Fried. Hering 1 Rthlr. Hofschmiedemstr. C. F. Dreyer 1 Rthlr. Schlächtermeister Raddatz 1 Rthlr. Ober-Reg.-Rath Triest 2 Rthlr. Musikdirektor Flügel 1 Rthlr. Rent. G. Breslich 2 Rthlr. Schneidermstr. Wilh. Mundt 1 Rthlr. 3. Beitrag der Red. der Neuen Stettiner Zeitung 100 Rthlr. A. Kock 1 Rthlr. Justizrath Zitelmann 5 Rthlr. H. M. 2 Rthlr. Spielgewinn durch N. 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Frau Ober-Prediger Schulze 2 Rthlr. Von den Arbeitern der Eisbahn, gesammelt beim Destillat. Eichhorst, 5 Rthlr. 23 Sgr. R. R. L. 1 Rthlr. Maj. a. D. Schmidt 2 Rthlr. Vice-Consul Helm 5 Rthlr. Sattlermeister Wittenhagen 1 Rthlr. Schlossermeister Kolesch 5 Rthlr. Reg.-Rath Dumrath 25 Rthlr. Geh. Comm.-Rath Rahm 10 Rthlr. Ober-Post-Commiss Mayländer 2 Rthlr. Ebner & Sohn 5 Rthlr. Frau J. W. 25 Rthlr. Frl. Raddatz 1 Rthlr. O. B. 1 Rthlr. Kreisrichter Wienstein 5 Rthlr. F. D. Mantey 25 Rthlr. v. W. 3 Rthlr. Ad. Kirstein 20 Rthlr. Wittwe A. Schmidt 2 Rthlr. Malermeister H. Schmidt 1 Rthlr. C. Krüger 2 Rthlr. A. F. Wolter 5 Rthlr. App.-Ger.-Rath von Enkevort 10 Rthlr. Past. Quistorp 1 Rthlr. Medicinal-Assessor Kuhlmann 2 Rthlr. Major a. D Frhr. v. Oblen u. Adlerskron 5 Rthlr. Herr Lindenberg Namens der bürgerlichen Ressource 68 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf. B. & T. 50 Rthlr. 4. Beitrag der Redaction der Neuen Stettiner Zeitung 100 Rthlr. Gebr. Lindemann 5 Rthlr. George Marchand 40 Rthlr. M. M. & M. H. 10 Rthlr. C. Zimmermann 19 Rthlr. L. Manasse jun. 5 Rthlr. Zander 25 Rthlr. Jul. Piper 20 Rthlr. A. S. 2 Rthlr. Otto Kühnemann 10 Rthlr. F. W. H. 10 Rthlr. H. & S. 10 Rthlr. O. K. 20 Rthlr. Alles zusammen 1592 Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf.

Um fernere Liebesgaben bittet dringend

**Das Hülfs-Comité für Stettin und Umgegend.**

Im Auftrage:
**Paul Julius Stahlberg, Schatzmeister.**

---

# E. F. Winguth.

**Breitestraße Nr. 6,**

beehrt sich, sein bestens assortirtes Lager **Schumann**'scher und **schlesischer Porzellane**, sowie **englischer, belgischer** und **böhmischer Crystall-Glaswaaren** angelegentlichst zu empfehlen.

---

# Der 2. Vortrag

über: Die **bevorstehende** persönliche **Wiederkunft Christi,** die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung," findet **Freitag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses** statt. (Nicht im Saale der Börse.)

Eine Anzahl Einlaßkarten ist noch **(unentgeltlich)** zu haben bei:
**F. Riess**, gr. Wollweberstr. 11, **W. Rischmüller,** kl. Domstraße 22, **H. Rischmüller,** große Lastadie Nr. 57, **Dr. v. Gersdorf**, Artilleriestraße Nr. 2.

---

**Mittwoch, den 22. Januar:**

# IX. Quartett-Soirée

im großen Saale des Schützenhauses.
Beethoven, D-dur.
Schumann, A-moll.
Anfang 4 Uhr. Entree $7\frac{1}{2}$ Sgr.

**Gebr. Wild. Reissner. Krabbe.**

---

**Rudolf Mosse,**
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
**Berlin, Friedrichsstrasse 60.**

---

**Jennings Engl. glasirte Steinröhren**
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

---

# Spielkarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt,
feine Whist- 10 Sgr. pro Spiel.
" deutsche $5\frac{1}{4}$ " " "

**Carl Weibezahl.**
**Hannover.**

---

**Wichtige Anzeige**
für

# Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitire ich das **Dr. Robinson**'sche **Oel**, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

# Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson**'schen Gehör-Oeles.

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn **Brakelmann** in **Soest.**

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder bergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank 2c. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

---

# Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

**E. Hückstädt**
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

**Moll & Hügel,**
**Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.**

---

# Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

**F. Huet, Instrumentenmacher,**
Schuhstraße Nr. 4.

---

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits Filzschuhe und Stiefeln zum Preise von $7\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Meine bekannten Bukskinschuhe verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an bis 1 Thlr. Gummischuhe $22\frac{1}{2}$ Sgr., Ungarstiefel, wasserdichte, von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. Knabenstulpenstiefel von 1 Thlr. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Thlr. 15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Thlr. 10 Sgr. Bestellungen werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

**C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

---

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

**Cork-Sock,**

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz-, Roßhaar- und Stroh-Sohlen** empfiehlt
**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

---

# Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung gekelterte Lubowsky'sche medicinische Tokayer Stärkungswein — Vinum Hungaricum Tokayense —

**welcher in Stettin**

**nur allein** aus der Handlung **der Herren Franke & Laloi** und der **Apotheke des Herrn Marquardt** ächt zu haben ist. Die Originalflaschen zu $1\frac{1}{2}$ Thlr., halbe Flaschen zu $22\frac{1}{2}$ Sgr., Flacons à $7\frac{1}{2}$ Sgr., tragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin. Tokayer Essenz** und den Firmasiegel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch à Fl. 1 Thlr. und andere Tokayer Weine à Fl. 25 Sgr. b findet sich ebenfalls die Niederlage **bei den Herren Franke & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

---

# Offerte.

Ich empfehle mein weißes, fast

**geruchfreies Thüringer Erdöl**

zum Mischen mit **Petroleum** zu bedeutend billigeren Preisen als Petroleum, mit dem Bemerken, daß durch diese Mischung das Petroleum an Feuergefährlichkeit verliert, sparsamer brennt und die Flamme ebenso schön weiß bleibt.

Probefässer von $2\frac{1}{2}$ Ctr. stehen zu Diensten, jedoch nur an Wiederverkäufer. Ich werde damit den Beweis führen, daß das Thüringer Erdöl sich vorzüglich dazu eignet, den Consumenten ein billigeres, reelles Licht zu schaffen.

Correspondancen nehme nur **franco** an.

**Weißenfels in Thüringen,**
den 29. December 1867.

**Albert Kobe.**

---

**English Conversation Lessons**
(for ladies)
every Monday and Thusday evening from 5 to 7 o'clock. Further particulars Kleine Domstrasse 25, parterre.

---

Perrücken, Scheitel, Locken, Flechten und Chignons hält vorräthig und empfiehlt billig;
Aller Art Haararbeiten werden angenommen, gut und billig ausgeführt bei
**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

---

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
**C. Ewald,** gr. Wollweberstraße Nr. 41.

---

Capitalien in jeder beliebigen Höhe bringe ich auf gute Hypotheken ohne jede Provision unter; ebenso beschaffe in Capitalien auf Hypotheken gegen sehr niedrige Provision; zugleich empfehle ich mich zum Ankauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art unter reeller Bedienung.

**Ludw. Heinr. Schröder,**
Fischerstraße 4/5.

---

**Epileptische Krämpfe**
**(Fallsucht)** heilt Dr. **O. Killisch**, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin**, Jägerstraße Nr. 75–76. **Auswärtige brieflich.**

---

**Eingesandt.**

Neuerdings ist vielfach schlecht gereinigtes, qualmendes und dunkel brennendes **Petroleum** im Handel vorgekommen, worauf wir das Publicum aufmerksam machen.

Wem daran liegt, **wirklich vorzüglich schönes Petroleum** zu haben, der möge es bei **A. Horn geb. Nobbe, Lindenstr. 5,** kaufen. Preis, wie überall, 4 Sgr. pro Flasche.

Wir glauben mit dieser Empfehlung nicht nur obiger Firma, sondern erst recht dem Publikum einen Dienst zu erweisen.

**Mehrere Sachkenner.**

---

# Salon Agoston

**im Schützenhause.**

Täglich große brillante Vorstellung aus dem Gebiete der modernen Salon-Magie, Physik und Illusion in Verbindung mit den großartigen Geister-Erscheinungen.

Anfang an Wochentagen $7\frac{1}{2}$ Uhr. An Sonntagen 4 und $7\frac{1}{2}$ Uhr. Billets sind vorher zu haben in den Buchhandlungen von **Prütz & Mauri, Dannenberg & Dühr,** sowie von 11–1 Uhr an der Theater-Casse. — Kassenöffnung: Abends eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

---

# Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. Januar 1868.

Zum Besten der Nothleidenden in der Provinz Preußen.

## Monstre-Concert

der vereinigten Militair-Musik- und Tambour-Chören unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Liedertafeln und Direction des Kapellmeisters Herrn **Fr. Orlin.**

Zu Anfang der Vorstellung:
**Erziehungs-Resultate, oder: Guter und schlechter Ton.**
Lustspiel in 2 Aufzügen von C. Blum.

---

## Vermiethungen.

**Baumstr.** 4 ist eine freundl. **Wohn.** z. 1. **Febr.** z. v.

**Lindenstr. 26,** zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei
**A. Müller.**

**Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.**

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, gesittetes Mädchen von angenehmen Aeußern wünscht hier oder außerhalb als Verkäuferin plazirt zu werden. Adressen unter. A. C. 8 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine junge Dame zwischen 18 und 19 Jahren, aus gutem Hause und welche ich gut empfehlen kann, sucht eine Stelle. Sie ist des Polnischen, Deutschen und Französischen vollständig gewachsen und kann auf dem Klaviere Unterricht ertheilen. Auf Anfrage bin ich bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.
**R. Grassmann** in Stettin.

---

## Abgang und Ankunft
der
# Eisenbahnen und Posten in Stettin.

### Bahnzüge.

**Abgang:**

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

**Ankunft:**

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.